



Persönliche Daten

39 Jahre alt
Sozialpädagogin
Zwei Kinder
Verheiratet

Berufliche Erfahrungen

Sieben Jahre
Wohngruppenarbeit und
ambulante Betreuung
von Jugendlichen in
Hamburg

Vier Jahre Begleitung
von jungen Menschen
mit einer
Beeinträchtigung
in Ausbildung und Arbeit
in Bonn

Seit vier Jahren tätig in
einer
Kindertageseinrichtung
in Hennef

Politische Tätigkeit

Parteimitglied seit 2018

Zurzeit als Teil der
Geschäftsführung des
KVs Rhein-Sieg aktiv

Kontakt

Judith.Serwaty@dielinke-
rhein-sieg.de

Bewerbung für den erweiterten Landesvorstand

Judith Charlotte Serwaty, KV Rhein-Sieg

Wenn Politik, die Jüngsten unserer Gesellschaft ignoriert, zerstört sie unsere Demokratie und ist nicht zukunftsfähig!

Eine Politik für die Jüngsten bedeutet, eine Politik, die über die Gegenwart hinaus geht und auch einen Blick in die Zukunft wagt, die ressourcenschonend wirtschaftet, Verantwortung für Mensch, Tier und Natur übernimmt und für eine gerechte Verteilung der finanziellen Mittel sorgt.

Im Kapitalismus wird gelebt und gesteuert als gäbe es nur diesen Augenblick, es wird gerafft und erbeutet, was möglich ist, die Konsequenzen dieses Handelns werden ausgeblendet, beschönigt, Ängste geschürt oder es werden „neue Wahrheiten“ erfunden. Endliche Ressourcen werden verbraucht als stünden sie unendlich zur Verfügung.

Das kann nicht unsere Politik sein.

Unsere Politik soll alle Menschen im Blick haben und auch ein Leben in der Zukunft ermöglichen. Um das zu erreichen müssen wir unseren Jüngsten mehr Beachtung schenken, denn sie sind die Zukunft.

Kinder sind der Schatz einer Gesellschaft, denn sie sind die Chance auf einen Neuanfang, eine Veränderung.

In Deutschland werden Kinder und Jugendliche oft als Störenfriede empfunden, so zum Beispiel störten die Kinder in der Pandemie, weil sie die Eltern bei der Arbeit im Home-Office behinderten. Die Bedürfnisse der Kinder wurden in dieser Zeit vollkommen ignoriert. Dass die Rate psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen gestiegen ist, taucht vereinzelt immer wieder in den Medien auf, aber ein politisches Handeln folgt nicht.

In der nächsten Zeit könnten sich die Probleme von Kindern und Jugendlichen weiter verschärfen, so sorgt die Inflation für steigende Kinderarmut, weniger Investitionen in die sozialen Systeme Betreuung und Bildung und in die Gesundheitsversorgung.

Meine Aufgabe sehe ich darin die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aktiv ins politische Geschehen NRW einzubinden. Ich möchte mich für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im sozialen und politischen Leben und gegen Kinderarmut stark machen. Deswegen möchte ich im Landesvorstand die Perspektive der jungen Generation stärker in den Fokus rücken und ich würde mich freuen, wenn wir, im aktiven Austausch mit den Genoss*innen im Landesvorstand, den Kreisverbänden, Ortsverbänden und der jungen Linken, neue Wege beschreiten, die zu einer wahren Partizipation unserer jungen Bevölkerung führen.

